

Glied aus Thränen.

Novellette von Leo Rosen. (Madras verheiratet.)

Es ist der letzte Tag im Jahre. Die Schneeflocken fallen dicht zur Erde und haben diese längst zum weissen, herrlichen Teppich gemacht. Endlich, endlich Winter, tönt es von den Lippen der Kinder, die lange vergeblich auf den lieben weissen Gatt gewartet; — o, nun kommt er doch noch, der harte Winter, der mit grimmigster Feind ist, stößt den Armen, — und immer dichter und dichter fiel der Schnee.

„Nun können wir doch nicht mehr nach dem Friedhof gehen, um unsern theuren Willly am Schluss des Jahres zu besuchen“, sagte die schlanke, liebliche Blondine, indem sie einen fragenden Blick auf die Eltern richtete, die im Fenster des traulichen Wohnzimmers saßen und auf den verschneiten Garten hinunterliefen. „Sieh nur, Mutterchen, ihr das junge Mädchen fort, — Curt, — ich wollte sagen Dr. Werner, vor herein auch hier und brachte diesen schönen Kranz; er ist unserm dahingegangenen Willly wahrlich ein treuer Freund gewesen.“

„Geh' den Kranz ins Wohnzimmer, Lenchen“, antwortete die so klug und gut darsiehende Frau Käthlein, der die Silberfäden im braunen Haar wohl auch erst durch den Sommer der letzten Zeit hineingewoben waren; „ist der heilige Schneefurum vorüber, so können wir doch noch hinaus; ich möchte das alte schlimme Jahr, das uns so grenzenlosen Kummer gebracht, nicht beschließen, ohne meinem Willly noch einmal einen Gruß zugerufen zu haben — Du bleibst hier, Väterchen, für Deine angegriffene Brust ist das kein Wetter.“

„Der Doktor Werner“, meldete das eintretende Mädchen. „Hochwillkommen“, tönte die Stimme des Hausherrn, „siehst Du, Frau, da hab ich auch gleich liebe Gesellschaft, während Ihr Guren traurigen Liebesganges antretet.“ „Dort ist Sie nicht begleiten?“ fragte begreifend der eintretende junge Arzt.

„Bleiben Sie bei meinem Name, lieber Doktor“, erwiderte freundlich die Käthlein, „Sie thun ein gutes Werk; wir nehmen Ihre lieben, süßen Grüße, Ihre Blumen mit hinaus.“

„Ich werde Ihnen ein trauriger Gesellschafter sein, lieber Curt“, begann nach kurzer Pause der Hausherr, „Empfinde ich's auch mit erdrückender Deutlichkeit in jeder Stunde, was ich verloren, fühle ich's auch in jeder Minute, um meines Lebens Kern durchzudrücken, als mir das Schicksal meinen einzigen, meinen herrlichen Sohn gerabte, den ich geliebt, auf den ich so viel Hoffnungen setzte — heute, heute bei der Jahreswende, wo jeder fühlende Mensch die Blide nach rückwärts richtet und fragt, was hat es mir gebracht, was hat es mir genommen, da legt es sich tiefschmerz auf mein Herz, da fühle ich meine Kraft, meine Ergebung schwinden. Ach Curt, mein Curt“, laut weinte der so schnell alt gewordene Mann, „wo ist mein Wollen, wo mein Hoffen, wo meine Gedanken. Du, bin, unüberbrücklich hin, — verloren, eingelagert dort draußen; o Gott, verzehre mich mein Murren! — Wohl trage ich mein Schicksal anheimelnd mit Ergebung, aber gönnen Sie mir einmal die Wohlthat, zu einer Fremdesteile mein Leid ansprechen zu lassen — Sie haben ihn ja auch geliebt, — Sie wissen ja, was wir Alle verloren.“

„Ein banales Trostwort unterbrach die Klage des armen Vaters; in den Augen des jungen Arztes schimmernten helle Thränen, die stehle war ihm wie zugequirlt. „Geh' vor einem Jahre“, begann er nach einem Weilschen, wehmüthig lächelnd, „wie glücklich kam er nach Haus, den Kopf voller Pläne für das Vergnügen des Abends. Hier Vater, rief er freudig, ein Portfeuille mit vor die Augen haltend, sich nur, wach reiches Neugierigheit mit meine Gießes verzehet haben. O, nun sollt ihr einmal etwas erleben. Du bekommst die feinsten Cigarren, Väterchen, und Dir, geliebte Mutter, lasse ich einen ganzen Blumen-garten ins Zimmer stellen, und mein Vöndchen muß sich ein wunderbares Ballkleid ansuchen. Ja, so war er stets, gut und freigeigig und dandbar und voll Empfindung für alles Gute und Gble. Dann blühten die Blumen am Neujahrstage hier, daß es eine Pracht war, und als sie draussen abgeblüht hatten, die Frühlingblumen, da trugen wir ihn schon hinaus, weggerafft war er uns durch die tödliche

Krankheit in den wenigen Tagen — fort, fort, o mein Sohn, mein herrlicher Willly.“ — Ein Thränenstrom unterbrach den armen Mann. Mit innigster Theilnahme suchte Curt den Vater seines Freundes unter liebevollen Worten zu beruhigen.

„Wohl empfindet's mein armes Weib ebenso tief“, fuhr Jener fort, „Ihre schlummerlosen Nächte geben Zeugniß davon, aber sie vermag es wenigstens, sich durch Manderlei ablenken zu lassen — und vor Allem, sie hat die Tochter, hat Lenchen, die von jeder eins mit ihr geweien; wie liebevoll verandert es das gute Kind, mir Alles an den Augen abzusehen, den verlorenen Bruder in etwas zu ersetzen; aber täglich blüht die Wunde und flafft die Lide mehr... die schreckliche Lide...“ — seinen Sohn.

„Doch nun genug des Sammers, vergeben Sie mir, Curt, daß ich so den Vorhang von meinem Herzen zog. Sie müßten ja aber ohnehin, wie es darin anstah; haben Sie Dant, daß Sie mir über die böse Stunde hinweggeholfen; — nun ist mir leichter ums Herz, nun kann ich meiner guten Frau beim Heimtuchen ein froheres Gesicht machen — oder wollen Sie den Damen entgegen gehen, mein Vöndchen? Es fängt schon an dunkel zu werden, und dann bleiben Sie Abends unter Gatt, nicht wahr? Wir würden wohl sonst ganz allein sein.“

„Ist denn Hauptmann von Freisen verlobt? Er wird es sich doch sicherlich nehmen lassen, Ihnen den letzten Abend im Jahre zu widmen“, fragte fast bitter der junge Arzt.

„Hauptmann Freisen? Ja, wissen Sie denn noch nicht, daß er sich nun Gottlob endlich mit seiner Meta verlobt hat?“

„Mit Fräulein Meta, mit Lenchens liebster Freundin?“ „Und das war Ihnen, lieber Curt, wirklich noch ein Geheimniß? Seit Jahresfrist liebten die Beiden sich ja, und ebenso lange war Helene ihre beiderseitige Vertraute; nun, Gottlob, endlich hat der Sommerzorn einwillig und seinem Lieblich den Bräutigam am Weihnachtsabend aufgebaut. Gesehen war das glückliche Pärchen hier und brachte einen Freudenbesuch in unser einträgliches Haus; doch was ist Ihnen, Doktorchen, Sie sind so erregt und brüden meine Hand wie in einem Schraubstock; wüßten Sie denn gar nichts davon?“

„Nein, nein, Herr Rath, nicht ein Wort, keine Ahnung, o, wo hätte ich meine Augen, meine Gedanken? Ich glaubte ja ganz sicher, daß Freisen sich um Fräulein — um Ihre liebe Tochter bemühte, glaubte auch aus dem anstehenden vertrauten Verkehr der Beiden eine Einigung bevorstehend — hatte mir doch Willly damals nach Andeutungen gemacht.“

„O, der gute Junge würde selber nichts; auch gegen ihn mußte Lenchen verschwiegen sein. Nun gehen Sie, lieber Doktor, Sie scheinen ja auch gar keine Ruhe mehr zu haben; adieu, adieu — aber nicht wahr, Sie kommen doch wieder?“

Tief verstimmt lag der Kirchhof vor dem Thore der Stadt; gleich an seinem Eingang, unter hohen Fichten war das Grab des zu früh Dahingegangenen.

Die liebenden Hände der Seinen hatten den Hügel von seinem weissen Schneehänge befreit und dunkle Laubstränge mit hellen Wäldchen bedekt das Grab.

Jetzt hatten die Damen, ein leztes süßes Gebet im Herzen, zum Aufbruch gerüstet; liebedoll umfachte Helene die liegegebene Gestalt der Mutter und überredete sie, in einem bereit stehenden Wagen die Heimfahrt zu machen — da trat ihnen an Ausgangs eiligen Schrittes Doktor Werner entgegen.

„Mich ändert Ihr Gemahl, gnädige Frau, es wird dunkel, er erwartet Sie ängstlich.“

„Nehmen Sie mit uns, lieber Curt.“

„Guten Augenblick, verehrte Frau; nur einen stillen Gruß will ich meinem Willly zurufen.“

„Geh' mit dem Freunde, mein Vöndchen, ich erwarte Euch im Wagen.“

Schon hatte Lenchen den Arm der Mutter losgelassen, die eherbietig von Curt an das Gefährt geleitet wurde, dann gingen die jungen Leute die wenigen Schritte zurück und standen bald unter den hohen, von der Schneefläche sich dunkel abhebenden Fichten.

Vernehmen die alten Bäume das innige Fragen und leise Klütern, das wehmüthvolle Weinen und das leise Aufjuchzen? O, sie hatten vordem so viel Leid und so großen Jammer gesehen, daß sie gar nicht an Glück glauben

konnten und mit jeder Minute düsterer und undurchdringlicher erstlichen.

„Und die gute Mutter da blauen? Wie lang wäre ihr wohl die Zeit geworden, wenn sie nicht ganz in ihre trüben Gedanken verfallen gewesen wäre, und wenn sie nicht die Außenwelt fast vergessen und nicht mit ihrem eigenen Herzen so laute Zwiegespräch gehalten hätte, so wäre ihr auf dem Heimweg das Schmeigeln ihrer Gesärten wohl ganz sonderbar vorgekommen. — Dunkel war es allgemach geworden, aber zwei Augenpaare fanden doch den Weg zu einander, aber zwei Hände lagen fest ineinander in wortlosen, treuen Berührungen.“

„Und wie oft im Laufe des Abends trafen sich diese Blide und fanden sich verlobte Hände? Noch lange, nachdem die Winterhochstunde geendet, lag Helene schlummerlos da, die Hände gefaltet und summend fragend: Was wird uns das neue Jahr bringen? Kann denn wieder neue Freunde kommen und neues Glück und Frieden?“

„Aber dann am andern Morgen, am ersten Morgen des neuen Jahres, als die Januarsonne hell und klar ins Zimmer schien, als von den Thürmen der Stadt der feierliche Choral tönte, — da stand vor den Eltern ein glückliches junges Paar.“

„Geben Sie uns Ihren Segen“, bat Werner, mit vor Bewegung unterdrückter Stimme, „öffnen Sie Ihre armen Herzen wieder der Freunde; können wir Menschen auch das so herb Verlorene nicht ersetzen, — was treue Kindesliebe, was edler Wille vermag, das soll Ihnen werden, wenn Sie mich als Sohn an Ihr Herz, in Ihr Haus nehmen, wenn Sie mir Helene zum Weibe geben.“

Stumm bewegt standen die überaschten Eltern; weit öffnete die Mutter die Arme, die theure Tochter sank an ihre Brust, und beider Thränen flossen ineinander.

„Nehmen an mein Herz“, rief der erschütterte Vater, „komme an das Herz, dem Du fürs Leben angehören sollst, als ein Verwandskind meines dahingegangenen theuren Kindes. Nun habe ich wieder einen Sohn, einen guten, treuen Sohn, Gott gebe Euch, meine Kinder!“

Draußen aber über dem weissen Hügel flühten die Fichten; da tönte es von neuem Jahr, von neuem Leben und von der alten, ewig sich wieder erneuernden Liebe.

Tageskalender.

- Archaisches Museum, provisi. Gr. Ulrichstr. 33. Mittwoch und Donnerstag 11-12 Uhr.
- Ag. Universitätsbibliothek, Friedrichstr. 42. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 8-11 Uhr Vorm. Mittwoch und Sonnabend von 9-12 Uhr Vorm., 2-4 Uhr Nachm., in den Universitätsbibliothek täglich von 9-11 Uhr.
- Botanischer Garten, Gr. Wallstr. 23. Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag von 6-12 und 1-6 Uhr, Mittwoch u. Sonnabend von 6-12 Uhr Vorm.
- Dionysienhaus nebst Martinikirche, Mittwoch 6. Französische Stützungen, Domplatz, Friedrichstr. 1.
- Stadt. Museum für Kunst und Kunstgewerbe, Richardstr. 50 und Festtag von 11-1 Uhr mmentlich, sonst Eintrittsgeld 50 Pf.
- Provinzial-Museum, Domstraße 56. Sonntags, Dienstags und Donnerstags 11-1 Uhr gratis. Montags, Mittwochs, Freitags von 11-1 Uhr 50 Pf. Eintrittsgeld 1 Mark.
- Kunstschule, Domstraße 9 (an der alten Frauenmühle). Donnerstag 11-1 Uhr.
- Land- und Amtsgericht, Poststraße 14, bew. N. Steinstr. 7/8. Bureauzeiten 8-11 Uhr. 3-6 Nachm.
- Landratsamt des Saalkreises, im Ständehaus, Luisenstr. 7. Büreau von 8-11 und 2-6 Uhr.
- Landwirthschaftliches Institut, Hauptingang Wilhelmstraße 1. Weinberg, am Barockplatz.
- Hefebau, Domstraße 56.
- Herber Thurm, Markt.
- Zahntechnische Sparte, Rathhausgasse. Wochentags 8-11 und 3-5 Uhr.
- Städtisches Gymnasium, Sophienstraße 29. Hierelbst auch die Vorbereitungsschule und lateinische Realchule.
- Theater, Stadthaus, alle Premieren 17.
- Viktorienstraße, Köpckeplatz 61.
- Unterstadt, Schürberg 9 (an der alten Frauenmühle).
- Klinischer Kalender, Magdeburgerstraße.
- Ärztliche Klinik, täglich 7-8 1/2 Uhr. Geh. Rath Prof. Weber.
- Chirurg. Klinik, 7-8 Prof. Dr. Rohlfshütter.
- Augen-Klinik, 10-11 Prof. Dr. Wamann.
- Erst-Klinik, 10 1/2-11 1/2 Geh. Rath Prof. Dr. Gräfe.
- Ohren-Klinik, 8-10 Geh. Rath Prof. Dr. Hirtz.
- Haut-Klinik, 11-12 Dr. Kronmayer, Privat-Docent.
- Frauen-Klinik, Prof. Dr. Seeligmüller.
- Frauen-Klinik, Wegweis 10-12 Uhr. Nachmittags 3-4 Uhr, an Sonn- und Festtagen nur Wegweis 10-11 Uhr. Geh. Rath Prof. Dr. Kaltenbach.

**C. F. Ritter's Spielwarenausstellung**

Erstes und größtes Magazin für Spielwaren feinsten und mittleren Genres.

Täglicher Eingang von Neuheiten! Feste Preise!

Größtes Lager der Provinz! Portofreier Versand aller Aufträge von 20 Mark an.

Fernsprechanchl. 313.

Halle-Saale. **C. F. Ritter.** Halle-Saale.

91. Leipziger Strasse 91.

Bitte genau auf die Nummer zu achten.

**Dampf-Chocoladen-, Zuckerwaaren- und Honigkuchen-Fabrik**  
**Bernh. Most, Halle a. S.**



Marienstrasse 1/2  
 In der Nähe des Bahnhofs.  
 In der Nähe des Bahnhofs.

Ausdehnung des Fabrikbetriebes im Jahre 1890. Mit den neuesten maschinellen Einrichtungen und bedeutenden Erweiterungen der Fabrikanlagen ausgestattet, empfiehlt die Firma jedem Consumenten ein **hervorragendes und allgemein anerkanntes concurrenzfähiges Fabrikat in Chocoladen, Cacaos, Zuckerwaaren und Honigkuchen** in allen erdenklichen Arten und Formen bei äusserst soliden Preisen und hohem Rabatt. Die Fabrikate sind überall vorrätlich.

**Wilh. Heckert, Halle.**  
**Magazin für Haus- und Küchengeräthe**  
**60 Gr. Ulrichstrasse 60**

empfehl für **Weihnachts-Einkäufe** in grösster Auswahl

Eiserne Waschtische, Blumentische, Kleiderständer, Ofen- u. Kaminvorsatzer mit Garnituren, Kinderschlitten, Kinderwaschtische, Schlittschuhe, Diebstahlsichere Cassetten mit Geheimbolzen.	Waschmaschinen, Flöschbackmaschinen, Reibmaschinen, Kartoffelschälmaschinen, Brotschneidemaschinen, Wirthschaftswagen, Kunze's Pat. Schnellraber, Selbstthätige Eismaschinen, Küchen- und Tafelgeräthe v. nickelplatt. Eisenblech.	Treppenleitern, Treppenstühle, Aufwäschränke, Fläschränke, Servirbretter, Servirtische, Broteller, Kauspötheken, Schlüsselränke, Gewürzränke, Gewürz-Etagren.
--	--	---

Schlittschuhe. Schlittschuhe.



**für Weihnachten!**  
**Das Hallesche Fahrräder-Depot**

Musterlager: Mariengasse 12/13 links  
 (Contor und Restaurationskaffee: Neue Promenade 8)  
 empfiehlt als praktische Weihnachtsgeschenke sein **grosses Lager** garantiert feiner, dauerhafter u. englischer **Fahrräder** für Herren, Damen und Kinder zu billigen Preisen.

**Kataloge gratis und franko.**

- Elek. Kinderdreiräder von 10 Mk. an,
- Pony-Dreiräder von 16 Mk. an,
- Jugendräder von 75 Mk. an,
- Räder für Erwachsene von 175 Mk. an,
- Hohe Drei- sowie Zweiräder in allen Preislagen 2c. 2c.,
- Saturnen, Gloden, Fesseln etc.
- Inbetrieb- u. Ersatztheile zu Fabrikpreisen.

**Reparaturen. — Fahrunterricht. —**




**Hallesche Koffer- u. Reiseutensilien-Fabrik**  
 von **C. Abelmann Sohn.**  
 Verkaufslokal Gr. Steinstr. 8.  
 Preise, Preisverzeichnis auf Wunsch gratis und franko.



**Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin**  
 der **Vereinigten Tischler-Meister,**  
**Kl. Steinstr. Nr. 6.**

**Grösstes Lager selbstgefertigter Möbel**  
 in allen Holzarten.

Durch nochmalige Vergrösserung unserer Lokalitäten sind wir in den Stand gesetzt, auch den weitestgehenden Ansprüchen genügen zu können, und empfehlen eine grosse Auswahl passender **Weihnachtsgeschenke.**

**Wiener Möbel zu Fabrikpreisen.**

**Feste Preise!**

**Aufstellung compl. Musterzimmer.** **Eigene Tapezier- und Decorations-Werkstatt.**

**Solide Bedienung!**

**Gr. Ulrichstrasse 21. Fr. Starke, Gr. Ulrichstrasse 21.**  
**R. Mühlmann's Buch- u. Kunsthandlung,**  
 empfiehlt zum bevorstehenden **Weihnachtsfeste:**

- Jugendbüchlein, Bilderbücher in reichster Auswahl für jedes Alter und in allen Preislagen.
- Geschenkliteratur: Gebichte, Räthsel, Rudachis- und Geiangbücher, Wägen, Prachtwerke 2c. 2c.
- Supercalender, Glas-Photographien, Zeichnungen zu Feuerbildern.
- Bestere Kupferstiche zu ermäßigten Preisen.
- Auswahlbindungen in's Haus werden bereitwillig gemacht, auf Lager befindliches innerhalb 2 Tagen besorgt.

**für Händler!**

Die Reste ihres **Gross-Lagers in Christbaum-Schmuck** geben billigst ab

Jebr. Keller, Gr. Ulrichstr. 50, I.  
 Rohrif für Christbaumschmuck.



**Schmuckfachen.**  
**Special-Geschäft J. Essig,**  
 Gr. Ulrichstrasse 44.

Großartige Auswahl in Granaten, Korallen, Gold, Silber und sämtlichen anderen Schmuckartikeln.  
 Nur gute Waare. Sehr billige Preise.  
 Sämtliche Reparaturen schnell und gut.

**für Buchbinder und Schreibwarenhändler.**

Sämtliche **Formulare** für die Bestimmungen der am 1. Januar in Kraft tretenden **Invaliditäts- u. Altersversicherung** sind **partienweise** zu haben in der **Haupt-Expedition des „General-Anzeiger“, Gr. Ulrichstrasse 56.**

**Grösste Auswahl von Puppenwagen, Korbstühle, Blumenstische, Papierkörbe, Arbeitskörbe** empfiehlt zu billigen Preisen

**W. Leopold,** Korbmachermeister, Mariengasse 9.

NB. Alle Puppenwagen werden sauber reparirt.

**In allen Leiden** und Krankheitsfällen empfiehlt sich zur **erfolgreichen Behandlung** nach den Grundsätzen der **Neuen Heilkunst**

**A. Burghardt,** Halle a. S., Leipzigerstrasse 19.

**Stickerien**

aller Art werden sauber u. billig garnirt, **Polsterarbeiten** werden billig angefertigt.

**C. Busch,** strasse 47, S. I.

**Alle schriftlichen Arbeiten,** als **Berichtungsbeile,** **Erwidrerungen,** **Klagen,** **Wetide** 2c. fertig lademag

**J. G. Holder,** Bnr. Post a. D., Gledrichstr. 10.

**Passend. Weihnachtsgeschenk!**

**Gute Regenstirme!**  
 Bettagend Garantie für haltbarfeit mein **Rekrifals.**  
 Reparaturen über Her.

**Fritz Behrens,** 69 Gr. Steinstr. 69, 6te Reuhäuler.



**Christbaum-Confect**

als Figuren: Thiere, Sterne, Kränze, Bild- der, Buchstaben 2c., reich, gemischt; eine Kiste enthält ca. 440 Stüde, verende gen. **W. 2,80** Radnabime.

Bei Abnahme v. 3 Kisten je ein **weiden.**  
 Weihnachts-Prämit gen. entl. **Wieder- heit.** sehr empfohlen. **Friedrich Fißler,** Dresden-Str. Königsbrüderstr. 80b.

**Prachtvolle Neuheiten in Weihnachtsartikeln.**

**Drogerie C. Kaiser**

Inh.: **Chr. Jenrich, Apotheker,** Schmeerstr. Nr. 24.

**Parfümerien Toiletteseifen Christbaumschmuck**

**Stadt-Theater.**

Mittwoch den 10. December 1890.  
 88. Vorstellung. — 70. Abonnements-Vorstellung. Farbe roth.

**Der fliegende Holländer.**

Romanische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Talant, ein norwegischer Seefahrer  
 Maria, seine Tochter  
 Carl, ein Jäger  
 Marc, Senta's Amme  
 Der Steuermann Talant's  
 Der Holländer

Herr Keller.  
 Herr Brodth.  
 Herr Garen.  
 Herr Kaminski.  
 Herr Koch.  
 Herr Demuth.

Matrosen des Norwegers. Die Mannschaft des fliegenden Holländers. Mädchen.  
 Ort der Handlung: Eine norwegische Küste.  
 Nach dem 2. Acte findet eine größere Pause statt.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

Donnerstag den 11. December 1890. 19. Vorstellung außer Abonnement.  
**Einmaliges Gastspiel von Franziska Elmreich, Kpligenie, Schupiel in 6 Acten von Goethe.**